

eGK

Auf der Elektronische Gesundheitskarte werden die Versichertenstammdaten (VSD) gespeichert. Sie dient als Grundlage für alle digitale Anwendungen - vom Versichertenstammdatenmanagement (VSDM), dem Notfalldatenmanagement (NFDM) oder der el. Patientenakte (ePA).

eHBA & ePTA

Der elektronische Heilberufsausweis ist der personenbezogene elektronische Chipkartenausweis für Heilberufler wie Ärzte, Apotheker, Zahnärzte oder Psychotherapeuten (ePTA). Der eHBA ermöglicht den Inhabern die Authentifizierung innerhalb der Telematikinfrastruktur (TI) und den Zugriff auf Patientendaten, die auf der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) gespeichert sind. Darüber hinaus können mit dem elektronischen Heilberufsausweis rechtssichere Unterschriften digital erstellt werden – sogenannte Qualifizierte Elektronische Signaturen (QES).

SMC-B

Die Security Module Card Typ B (Institutionskarte, Praxiskarte) ist ein Schlüsselspeicher für die privaten Schlüssel, die eine Einheit oder Organisation des Gesundheitswesens (z.B. Praxis, Apotheke, Krankenhaus) ausweisen. Diese Schlüssel dienen als Ausweis gegenüber der eGK und gegenüber anderen Komponenten der TI.

NFDM

Im Rahmen des Notfalldatenmanagements (NFDM) haben Patienten und Patientinnen die Möglichkeit, ihre Medikation, Diagnosen, Allergien und Unverträglichkeiten oder wichtige medizinische Hinweise wie der Ablageort persönlicher Erklärungen (z.B. Organspendeausweis, Patientenverfügung oder Vorsorgevollmacht) auf der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) zu hinterlegen. Es können in diesem Zusammenhang auch Berechtigungen vergeben werden, sodass medizinisches Personal in einem Notfall auf diese Daten zugreifen kann.

QES

Rechtssichere digitale Unterschrift, die mit dem eHBA erstellt werden kann.

eMP

Der elektronische Medikationsplan, der auf der eGK gespeichert wird, enthält Angaben zur Medikation des Patienten sowie medikationsrelevante Daten (z.B. Allergien oder Nierenfunktionswerte). Der E-Medikationsplan ermöglicht den Austausch von Informationen zwischen allen an der Behandlung eines Patienten beteiligten Heilberuflern und trägt damit wesentlich zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit bei.

KIM

Auch der Datenaustausch per E-Mail-Kommunikation muss abgesichert sein – das wird durch KIM (Kommunikation im Medizinwesen) geleistet. Dies betrifft aktuell den eArztbrief und die eAU (elektron. Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung).

eAU

Per KIM wird die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) an die Krankenkasse übermittelt. In einer Übergangszeit soll die AU noch für Patient*innen ausgedruckt werden, später dann der „Gelbe Schein“. Die Arbeitgeber sollen nach dieser Übergangszeit die eAU von der Krankenkasse übermittelt bekommen. Es wird möglich sein, eine AU zu stornieren, die Stornobachrichtigung zu signieren und ebenfalls per KIM zu verschicken.

ePA

Seit dem 01.01.2021 haben gesetzlich Versicherte Anspruch auf die Nutzung einer elektronischen Patientenakte, die von den Krankenkassen zu Verfügung gestellt wird. Die Inhalte dieser patientengeführten Akte (z. B. Anamnesen/Diagnosen, Befunde, Impfpass, Mutterpass etc.) sollen einrichtungs- und sektorenübergreifend ausgetauscht und verwendet werden können. Der Funktionsumfang hierfür wird stufenweise bis 2024 ausgebaut. Um Zugang zur ePA zu bekommen, bedarf es einer Authentifizierung über einen eHBA oder einer SMC-B.

eArztbrief

Ärzte und Psychotherapeuten können schon länger elektronische Arztbriefe direkt aus dem Praxisverwaltungssystem (PVS) heraus versenden und empfangen. Mit einem neuen Vergütungsmodell werden diese Briefe seit dem 1. Juli 2020 zusätzlich gefördert. Ärzte und Psychotherapeuten benötigen für den Versand den elektronischen Heilberufsausweis, um damit qualifizierte elektronische Signaturen (QES) erstellen zu können.

eRP

Elektronisches Rezept (E-Rezept, eRP)
Ab 2022 soll das klassische Papierrezept durch ein elektronisches abgelöst werden. Mittels eines Codes, der im PVS generiert wird, kann das Rezept in der Apotheke – entweder auf dem Smartphone oder ausgedruckt – eingelöst werden.

eDMP

Disease-Management-Programme (DMP) sollen eine Behandlung chronisch kranker Patienten nach einheitlichen Standards sicherstellen und dokumentieren. Die Anwendung eDMP bietet eine elektronische Unterstützung dieser DMPs auf Basis zugelassener Übertragungsverfahren. Die Übertragung erfolgt aus dem PVS.

eHKS

Die „elektronische Dokumentation Hautkrebsscreening“ ist ausschließlich in elektronischer Form möglich. Damit soll die Mortalität und Morbidität von Hautkrebserkrankungen gesenkt werden, denn die Dokumentation ermöglicht das frühzeitige Erkennen und Behandeln.

DIGA

Digitale Gesundheitsanwendungen, manchmal auch als „App auf Rezept“ bezeichnet, sind Medizinprodukte niedriger Risikoklassen, die dazu bestimmt sind, die Erkennung, Überwachung, Linderung und Behandlung von Krankheiten zu unterstützen.

Es handelt sich um Apps, die mit dem Smartphone oder Tablett genutzt werden können, aber auch um webbasierte Anwendungen, die über einen Internetbrowser aufgerufen werden können. DIGAs müssen ein Zulassungsverfahren beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte erfolgreich durchlaufen und werden anschließend im Verzeichnis erstattungsfähiger digitaler Gesundheitsanwendungen (DiGA-Verzeichnis) gelistet. Patienten können sich diese dann vom Arzt/ Psychotherapeuten verschreiben lassen. Die Kosten werden von der Krankenkasse erstattet.

Sie haben Fragen? Melden Sie sich bei uns!



HOENICKE
SYSTEMBETREUUNG

03831-309385

info@edv-medizin.de

edv-medizin.de

Die digitale Praxis - kurz erklärt

TI

Die Telematikinfrastruktur wird als „Datenautobahn“ des Gesundheitswesens bezeichnet. Zukünftig soll alle Kommunikation innerhalb des Gesundheitswesens über eine speziell gesicherte Verbindung stattfinden - die sogenannte Telematikinfrastruktur, kurz TI. Sie vernetzt alle Akteure des Gesundheitswesens – Arztpraxen, Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren, Apotheken, Psychotherapeutische Praxen, sodass diese bei der Behandlung von Patienten noch besser zusammenarbeiten können. Zugang zu diesem Netz erhalten nur registrierte Nutzer mit einem elektronischen Ausweis.

PVS

Das Praxisverwaltungssystem ist die Grundausrüstung in jeder Praxis. Die Software unterstützt niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten bei der Organisation und Dokumentation der Praxisaufgaben, bei der Online-Abrechnung mit der jeweiligen Kassenärztlichen Vereinigung (KV), bei der elektronischen Patientenakte, der Terminplanung, Buchhaltung und der elektronischen Kommunikation mit Kollegen.

Konnektor

Der Konnektor ist die Schnittstelle zwischen TI und Ihrer Praxis. Er koordiniert und verschlüsselt die Kommunikation zwischen Ihrem PVS, der eGK, HBA/SMC und der zentralen Telematikinfrastruktur.

VSDM

Das Versichertenstammdatenmanagement stellt die Aktualität der auf der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) gespeicherten Daten (persönliche Daten wie Name und Anschrift, Angaben zur Versicherung wie Versichertennummer und -status, Angaben zur Karte wie Kartengültigkeit) sicher. Dazu wird nach Einlesen der eGK in das eHealth-Kartenterminal eine sichere Verbindung (über die TI) zur KV hergestellt und die Daten abgeglichen. Sollte es Änderungen geben, werden diese vom Kartenterminal auf der eGK geändert. Der Nachweis über den Online-Abgleich, den sogenannten Prüfungsnachweis, werden an die KV im Rahmen der KV-Quartalsabrechnungen übermittelt.

IT - Sicherheit

Die IT – Sicherheitsrichtlinie der KBV (§ 75b Abs. 5 SGB V KBV) legt die Mindest-Sicherheitsanforderungen an Arzt- und Psychotherapeutenpraxen fest. (s.a. <https://praxis-it-sicherheit.de/>)

eHealth-KT

Das eHealth- Kartenterminal erfüllt die Anforderungen zum Lesen und Schreiben von Daten auf die eGK und zur sicheren Kommunikation mit der Telematikinfrastruktur erfüllt.

Hoenicke Systembetreuung GmbH

03831-309385 | hoenickesystembetreuung.de